

Brief von Philipp Jarnach an Ferruccio Busoni ([Zürich], 31. März 1919)

Mein lieber, verehrter Meister!

Ich will diesen Abend nicht vorübergehen lassen, ohne Ihnen noch persönlich zu sagen, wie leid es mir tut, heute beim kleinen Feste und noch mehr beim Konzert nicht erscheinen zu können. Ich hoffe bestimmt morgen wenigstens ins Konzert zu kommen. Ich hatte mich so im Voraus über diese zwei Aufführungen Ihrer Faust-Studien gefreut! und ärgere mich nun umso mehr, als ich's seit ein paar Tagen kommen sah, dass ich gerade erkranken würde.

Im Herzen bin ich heute bei Ihnen und feiere Ihren Geburtstag mit. Empfangen Sie bitte die treuen Grüße und Glückwünsche Ihres

Sie liebenden
Philipp Jarnach
um sechs abends.
Montag, 31.3.1919.